

Westerwald extra

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/westerwald-extra

Frühjahr regt zur Gartenplanung an

Landleben Auf dem Weg zum Westerwälder Naturgarten

Von unserer Redakteurin
Susanne Willke

■ **Westerwald.** Gärten sind so verschieden, wie die Menschen, die sie kreieren. Die einen mögen es gut strukturiert und ordentlich, die anderen lieben das geordnete Chaos. Wieder andere legen größten Wert darauf, der Natur einen Gefallen zu tun. Darauf zum Beispiel arbeitet auch die Nabu-Regionalgruppe Rhein-Westerwald hin und bietet Broschüren dazu an. Eine davon titelt: „Gartenlust. Für mehr Natur im Garten.“ und bewegt sich damit fernab von den derzeit so beliebten versteinerten Vorgärten.

Ganz wichtig ist es jetzt, die großen Aufräumarbeiten schnellstens abzuschließen, Nistkästen und Natur in Ruhe zu lassen. Das jedenfalls rät Ina von Dreusche vom Nabu Hundsangen. Nicht umsonst dürfen laut Bundesnaturschutzgesetz Schnittmaßnahmen an Gehölzbeständen nur zwischen dem 1. Oktober bis zum 28. Februar vorgenommen werden. Nun bleibt also viel Zeit für die Gestaltung eines naturnahen Gartens. Dafür gilt es, zunächst eine Bestandsaufnahme zu machen: Soll der Garten komplett neu strukturiert werden oder soll auch aus dem Bestand einiges erhalten bleiben? Dabei spielen natürlich auch Lage, Größe und Untergrund des Gartens eine Rolle. Müsstes noch große Bäume her, ein Teich oder Trockenmauern? Auch Schatten und Hanglänge müssen bei der Pflanzenauswahl



Ein Nutzgarten lässt sich auch gut mit einem selbst angelegten Zaun aus natürlichem Totholz begrenzen (Foto links). Trockenmauern, Steinhaufen (Foto oben) und Wildblumenecken (Foto unten) sind ebenfalls gut für die Umwelt und fördern die Biodiversität.

berücksichtigt werden. Soll es ein Nutzgarten werden oder einfach ein Ort mit verschiedenen Sitzecken zum Entspannen? Nicht zuletzt muss auch geklärt werden, wie und von wem der Garten genutzt wird und wie viel Zeit der Hobbygärtner für die Pflege auf-

bringen kann. Alle Wünsche, Ideen und Möglichkeiten lassen sich gut in einem Gartentagebuch sammeln und sortieren.

Für die grünen Oasen in einem Garten sind heimische Bäume wichtig, die Schatten spenden sowie vor Lärm, Staub und neugierigen Blicken schützen. Sie produzieren Sauerstoff, speichern Regenwasser und begünstigen das Wohlfühlklima. Nicht zuletzt prägen sie den Charakter eines Gartens. Alte oder abgestorbene Bäume sind in einem naturnahen Garten möglichst zu erhalten, denn sie haben einen hohen ökologischen Wert. Gut machen sich auch Obstbäume, die mit Blüten, Früchten und buntem Laub Farbe in jeden Garten bringen. Das Gleiche gilt für den jeweiligen Standort geeignete, heimische Sträucher. Pflanzzeit kann das Frühjahr sein, es wird jedoch geraten, möglichst im Herbst zu pflanzen, damit sich vor der Blüte noch Feinwurzeln bilden können. Die Einfriedung des Gartens könnte mit mehreren Reihen

heimischer Sträucher erreicht werden. Diese seien außerdem modern, so der Nabu. Für eine Hecke geeignet sind auch wilde Rosen, die durchaus mannshoch werden können und blickdichter sind als normale Gartenrosen.

Die nächste Ebene der Gartenplanung ist die Anlage von Beeten. Dabei haben sich robuste, pflegeleichte und über Jahrhunderte in Bauern- und Naturgärten kultivierte Gewächse wie zum Beispiel Pfingstrosen, Wiesenmargeriten, Blutstorchenschnabel, Lavendel, Herbstaster, Akelei und Maiglöckchen bewährt. Sortiert wird nach Blütenfarbe, Blütezeit und Wuchshöhe. Dabei brauchen Wildstauden besonders wenig Pflege, müssen lediglich im Zaun gehalten werden, damit sie sich nicht gegenseitig verdrängen. Geeignete Pflanzzeit ist der Frühling. Über das Staudenbeet hinaus können auch kleine oder größere Wildblumenflecken oder -hecken gesät werden, die besonders gut auf magerem Boden gedeihen. Außer im Winter

Heute: Plädoyer für den Naturgarten

Die Nabu-Regionalgruppe Rhein-Westerwald informiert zu Beginn der Gartensaison verstärkt über die Vorteile eines Naturgartens. Auch, um den Vormarsch der Steinwüsten aufzuhalten.

Aspekte eines Naturgartens

Ohne Torf arbeiten

Zur Arbeit in einem naturnahen Garten gehört auch, mit guter Erde zu arbeiten. Die Naturschutzverbände empfehlen aus ökologischen Gründen, torffreie Erde zu verwenden mit dem Hinweis „Torf gehört ins Moor“. Die meisten Gartencenter und Baumärkte bieten mindestens eine Sorte torffreie Erde an. Auch davon gibt es spezielle Mischungen für unterschiedliche Pflanzen wie zum Beispiel Rosen.

Igel und Fledermaus

Säugetiere können sich im Garten als nützliche Insektenfresser einnisten. Igel ist oft schon durch einen Reisighaufen oder ein Igelhäuschen geholfen. Fledermäusen kann man ein Fledermauskasten anbieten. Und selbst Mäuse finden in Mauern, Stein- und Laubhaufen und in hohlen Baumstämmen Unterschlupf.

Naturnahe Pflanzen

Zu den naturnahen Pflanzen, die es zu pflegen gilt, gehören: Schafgarbe, Akelei, Lupine, wilde Malve, Astern, ungefüllte Dahlien, Schlehe, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche, Weißdorn, Hasel, Stachelbeere, Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Wilder Wein, Efeu, ungefüllte Kletterrosen, Ackerbohnen, Kleearten, Borretsch, Ringelblumen, Kürbisgewächse, Zwiebeln, Kohl, Möhren, Goldlack, Kapuzinerkresse, Verbene, Männertreu, Wandlörchen, Löwenmäulchen, Habichtskraut, Natertkopf, rundblättrige Glockenblume, Wiesensalbei, Rosmarin, Lavendel, Pfefferminze, Thymian, Fetthenne, Taub- und Goldnessel, Lungenkraut, Eisenhut und Rittersporn.

Schmetterlinge locken

Wer im Sommer in seinem Garten den Anblick von Schmetterlingen genießen möchte, sollte zuerst an deren Raupen denken. Futterpflanzen im Garten helfen ihnen, sich zum Falter zu entwickeln.

Bienen, Wespen und Co.

Keine Angst brauchen Gärtner vor Bienen und Wespen zu haben. Die Hautflügler sind meist harmlos und helfen bei der Bestäubung und bei Insektenbefall. Dies kann man mit einem bienenfreundlichen Garten fördern. Dazu gehören beispielsweise Insektenhotels und bienenfreundliche Pflanzen. *skw*



Die Mitglieder des Nabu Hundsangen entwickelten das Projekt „Lebensraum Dorf – Vielfalt fördert Vielfalt“ (von links): Jochen Hannappel, Ina von Dreusche, Susanne Piwecki, Marcel Weidenfeller und Martin Dietz.

An allen Eröffnungstagen erhalten Sie ab einem Wareneinkauf von 100,- € **20% Einführungs-Rabatt!**

Speisezimmer JAVA
der Klassiker unter den Esszimmern aus massivem Teakholz.
Vitrinenschrank
ca. 160 x 45/50 x 220 cm.
1399,-

Esstisch JAVA
aus massivem Teakholz
ca. 200 x 90 cm. **749,-**

Sitzbank JAVA
aus massivem Teakholz
ca. 200 x 40 x 45 cm. **439,-**

Speisezimmer Bertrix
die außergewöhnliche Ellipse Form und das verarbeitete massiv Holz machen diese Serie zu einem Hingucker.
Esstisch ca. 240 x 115 x 78 cm.
1669,-

Stuhl Hamilton
Ein eyecatcher der durch sein einzigartiges Design besticht, je **219,-**

Wohnlandschaft MANHATTAN
ein Loungesofa welches seinesgleichen sucht, mit aufwendig genähtem Patchwork Design. Preis für 2-teilige Kombination ca. 265 x 160 cm.
In Stoff ab **999,-**

ANZEIGE

NEUERÖFFNUNG

Das etwas andere Möbelhaus.

Besuchen Sie uns auf Facebook: [facebook.com/kwartier28](https://www.facebook.com/kwartier28) **Langer-Einkaufs-Donnerstag bis 21 Uhr für Sie geöffnet!**

Kwartier 28
anders leben & wohnen

Kwartier 28 GmbH • Industriestraße 28 • 56218 Mülheim-Kärlich
Tel 02 61/29 63 46 98 • info@kwartier28.de • www.kwartier28.de
Montag-Freitag: 10 - 19 Uhr • Samstag: 10 - 18 Uhr geöffnet.

Alle Preise sind Abholpreise inkl. aller zu gewährenden Rabatte. Alle Preise in Euro, ohne Deko. Alle Maße sind Ca.-Angaben. Modell- u. Farbabweichungen, Irrtümer und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung.